

SCHALOM- Haus

**EVANGELISCH-FREIKIRCHLICHE
GEMEINDE SCHÖNEBECK**



39218 Schönbeck
Republikstr. 43/44
Tel.: 400 439

GEMEINDEBRIEF

April 2021



Bild: ohne Titel, Künstlerin: Katrin Helm

Der weite Raum!

Lange hat mich nicht mehr ein Bild so angesprochen wie das Kreuz-Bild von Katrin Helm.

Die Kraft, die Zerbrechlichkeit, die Tränen, der Schmerz. Das leuchtende Gelb, die Fetzen an Gold – Zeichen seiner Herrlichkeit. Gottes Herrlichkeit. Im Jesaja-Buch heißt es:

„und sie sollen meine Herrlichkeit unter den Völkern verkündigen“. (Jesaja 66,19)

Hier in diesem Bild wird etwas von dieser Herrlichkeit sichtbar. Gottes Glanz durchdringt den Schmerz, zeigt sich im Kreuz.

Wie viele Kreuze hat das Bild? Wie viele Kreuze sind zu sehen? Drei, vier, fünf. Lösen sich die Kreuze auf? Oder stören sie den Glanz der Herrlichkeit? Was wäre, wenn das Bild nur goldgelb leuchten würde?

Mich haben die Tränen des Bildes berührt. Es hat gedauert, bis ich die Trauer erkannt habe. Vor Wochen sah ich das Bild bei der Künstlerin. Wir waren im Gespräch. Mehr als ein Bild sah ich an diesem Tag von ihr. Und ja, ich war begeistert von ihrer Ausdrucksstärke und Kraft. Ich war angesprochen von ihren Ideen, ihrem Mut. Ihrer Leidenschaft. Aber dieses Bild hatte es mir angetan. Karfreitag? Ostern?

Ich wollte über dieses Bild predigen. Ich wollte mich mit dem Bild auf den Weg machen, mir Zeit nehmen für das eine Bild. Ich wollte hinsehen, mich

berühren lassen. Nicht beim ersten, spontanen Blick und Gedanken stehen bleiben.

Beim ersten Blick aufs Bild sah ich ein Gesicht, das dem vordersten Kreuz „über die Schulter“ blickt. Wer war es? Jesus? Was passt da wie nicht hin? Lag es am Licht? Dankbarer Weise stellte die Künstlerin mir ihr Bild zur Verfügung. Unkompliziert wie sie ist, legte sie mir es mit einem leichten grünen Müllbeutel umwickelt auf den Tisch im Schalom-Eck. Ein Hoffnungsbild mit dem Hauch eines Müllbeutels bedeckt. Und dann stand es Tage ausgepackt in meinem Büro. Das Gesicht vom ersten Eindruck fand ich beim Auspacken nicht gleich wieder, musste es suchen und mit viel Fantasie konnte ich es mir zurückholen. Doch mir war klar: Dieses Bild braucht den zweiten Blick, kein oberflächliches Betrachten. Dieses Bild braucht Zeit.

Je nach Tageszeit und Licht sprach es anders zu mir, entdeckte ich Neues. Das Bild wanderte in meinem Büro, suchte seinen Platz. Und ja, ich musste mich bewegen. Mal ging ich auf die Knie, um es zu betrachten. Zum Fotografieren wanderte ich mit dem Licht. Um schreibend in den Dialog zu treten stellte ich es aufs Regal und nahm eigene Bilder von mir dafür ab. Ich zeigte anderen das Bild, sprach darüber, hörte andere Gedanken, Blickwinkel, Ansichten. Ein intensiver Weg, der Zeit und Bereitschaft braucht.

Was ist mit der zerlaufenen Farbe? Hat die Künstlerin nicht aufgepasst und zu viel Wasser genommen? Macht das das Bild nicht unperfekt?

Mich haben diese Tränen berührt. Je länger und je mehr ich dieses Bild betrachtete, hat es an Tiefe gewonnen. In dem zerlaufenen Schwarz, den Wasserlinien vom Kreuz her, erkannte ich die Tränen. Es braucht diese Tränen, damit das Licht durchscheinen kann. Oder bringt das Licht das Schwere ins Fließen?

Das Kreuz, die Kreuze lösen sich nicht auf, doch sie werden leichter. Sie prägen das Bild, doch spiegeln sie die Herrlichkeit und den Glanz des Gelb, des Goldes wider. Es braucht diese Tränen. Es braucht die Stille. Es braucht den **Karfreitag**.

Als ich mir Zeit nahm für das Bild, in Bewegung damit kam, entdeckte ich irgendwann das Signe der Künstlerin am Rande des Bildes. Wie lebendig! Wie klar! Wie schön. Der Name gleicht einem Bekenntnis. Ein Kreuz, ein Herz. Christus für mich gestorben. Für mich auferstanden. Allein aus Liebe. Liebe, die Leiden schafft.



An zwei Bibeltexte dachte ich.
Jesaja 43,1:

„Fürchte dich nicht, denn ich habe dich erlöst;

ich habe dich bei deinem Namen gerufen; du bist mein!“

Und ich dachte an den Ostermorgen.

„Maria aber stand draußen vor dem Grab und weinte“, heißt es in Johannes 20,11.

Wiederholt fragt Jesus: „Frau, was weinst du? – Sie erzählt, teilt sich mit, erzählt.

„Maria“, spricht Jesus zu ihr. Er nennt sie beim Namen. „Rabbuni!“, das heißt: „Meister!“ – sie erkennt ihn (Johannes 20,16).

Und dann, so heißt es weiter:

„Maria Magdalene geht und verkündigt den Jüngern: ‚Ich habe den Herrn gesehen‘, und was er zu ihr gesagt hat.“

Ostern. Die Botschaft von Jesus geht in die Welt hinaus.

„Der Herr ist auferstanden – Er ist wahrhaftig auferstanden! Halleluja!“

Der weite Raum! Für mich trägt dieses Bild diese Botschaft in sich:

Tränen, die das Licht durchscheinen lassen und Glanz der Herrlichkeit Gottes in sich tragen.

Eine persönliche Ansprache Gottes an uns, der uns in Jesus begegnet, und das Schweigen bricht, Herzen berührt, heilt, tröstet, in Bewegung bringt.

Im Online-Ostergottesdienst via zoom am Sonntag, 04.04.21, 10 Uhr, wird die Künstlerin selbst zu dem Bild Gedanken weitergeben im Gespräch mit der Pastorin.

Claudia Sokolis-Bochmann

Termine und Hinweise:

Gründonnerstag: 19.30 Uhr - **Online-Andacht mit Abendmahl**
(wer am Abendmahl teilnehmen möchte, bereite sich bitte Brot und Wein vor, zünde sich auch gern eine Kerze an)

Karfreitag: **Stiller Tag** (Keine Veranstaltung)

Karsamstag, 18.00 Uhr – **Zwischenzeit.** – Wir laden ein zum **Online-Gebet.**
(Hier ist Raum auch Anliegen einzubringen)

Ostersonntag, 10.00 Uhr – **Online-Gottesdienst**

Die für Dienstag, den 06.04.21 angekündigte **Jahresgemeindestunde wird verschoben.** Ein neuer Termin wird in Kürze bekannt gegeben. Stattdessen findet an dem Abend um 19.30 Uhr ein **Online-Gebet** statt

Die weiteren Termine für den April bekommt Ihr auf Nachfrage bzw. online gerne mitgeteilt, ob die Gottesdienste am Sonntag online oder vor Ort stattfinden, wird noch entschieden.

Bereits im letzten Gemeindebrief wurde auf den geplanten **Taufgottesdienst** am 6. Juni hingewiesen, überlegt doch bitte, ob dieser Schritt auch für Euch dran ist, wenn noch nicht geschehen.

Denkt bitte daran, Euch für unsere **Gemeindefreizeit** vom 10.-12.09.21 einzutragen!

Jesaja 41, 10: Fürchte dich nicht, denn ich bin bei dir; hab keine Angst, denn ich bin dein Gott! Ich mache dich stark, ich helfe dir, mit meiner siegreichen Hand beschütze ich dich!

Pastorin		
Claudia Sokolis-Bochmann	Schönebeck	Mail: pastorin@schalom-haus.de Tel.: 03928 400439
Gemeindeleitung		
Axel Gutsche	Gnadau	Tel.: 03928 403304
Steffi Krettek	Schönebeck	Tel.: 03928 900903
Matthias Menzel	Schönebeck	Tel.: 03928 846233
Bernd Oelschlägel	Schönebeck	Tel.: 03928 404900
Redaktion Gemeindebrief	MatthiasMenzel@t-online.de	
Gemeindekonten		
Salzlandsparkasse:	IBAN: DE38 8005 5500 0380 0922 12; BIC: NOLADE21SES	
SKB Bad Homburg:	IBAN: DE94 5009 2100 0000 6320 07; BIC: GENODE51BH2	
www.schalom-haus.de		